

Professor Dr. med. Bernhard L. Bauer anlässlich seines 75. Geburtstages

Professor Bernhard L. Bauer, emeritierter Direktor der Neurochirurgischen Universitätsklinik Marburg vollendete am 28. August 2004 sein 75. Lebensjahr. Seine Verdienste um die Marburger Neurochirurgie sind umfangreich und vielfältig. Die wissenschaftliche Profilierung „seiner Klinik“ und die Herausforderung in Lehre und Forschung waren für ihn zwar wichtige Aufgabenbereiche; im Zentrum all seiner Bemühungen aber standen stets die Aufgaben des Arztes im Mittelpunkt.

Die Betrachtung von Krankheit und Gesundheit, von Körper und Seele war für Bauer eine Grundfeste aller ärztlichen Bemühungen. Seine berufliche Ausbildung an der Universität Heidelberg, einem Stipendiat an der Universidad de Concepcion in Chile, eine neurologische Basisausbildung bei Professor Hans Jakob in Marburg und die anschließende Weiterbildung zum Facharzt bei Professor Hans Werner Pia in Gießen prägen eine herausragende Arztpersönlichkeit. Bauer habilitierte 1977 über die Problematik des Glutamat-Stoffwechsels bei Neurochirurgischen Intensivbehandlungen und wurde 1977 an die Philipps-Universität Marburg gerufen mit der Hauptaufgabe des Aufbaus einer neuen Abteilung für Neurochirurgie. Neben seiner klinischen Tätigkeit setzte Bauer während seiner 20jährigen Arbeit an dieser Fakultät wissenschaftliche Schwerpunkte unter Akzent im Bereich der Hirntumorforschung, der Diagnostik und Behandlung schwerer Schädelhirnverletzungen, der Risikoforschung bei degenerativen Wirbelsäulenleiden und deren chirurgischer Therapie, der Schmerztherapie sowie der Rehabilitation nach Schädelhirnverletzungen und Wirbelsäulenerkrankungen. Bauer baute mit dem Biochemiker Professor Wiegand eine Forschungsgruppe zur Gangliosidfunktion im Strukturstoffwechsel der Nervenzelle auf. In den letzten zehn Jahren seiner Tätigkeit in Marburg entwickelte er mit seinen Mitarbeitern die Neuroendoskopie zu einem Routineverfahren in diesem Fachgebiet. Damit wurde Professor Bauer international bis heute größte Anerken-

nung zuteil. Bauer hat über 120 wissenschaftliche Publikationen verfasst und zahllose Vorträge zu den genannten Schwerpunktthemen gehalten. Zahlreiche nationale und internationale Kongresse, Meetings und Fortbildungsveranstaltungen wurden unter seiner Leitung - auch in Marburg - erfolgreich veranstaltet. Schließlich gründete er 1980 die Ethikkommission des FB Humanmedizin und setzte sich insbesondere für vertrauensbildende Maßnahmen zwischen der klinischen Medizin und den betroffenen Patienten und Angehörigen ein.

Bis heute ist Professor Bauer Mitglied der Gutachter- und Schlichtungskommission der Landesärztekammer Hessen, der



Dr. med. Lutz Bergau, langjähriger Leiter des Medizinischen Dienstes der Deutschen Lufthansa AG, wurde mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik

Deutschland ausgezeichnet. Die wesentliche Verbesserung der medizinischen Notfall-Versorgung an Bord von Verkehrsflugzeugen, u.a. mit der Einführung von Defibrillatoren, die Entwicklung eines Patienten-Transport-Compartements, die Vertiefung der Anerkennung der Flugmedizin im In- und Ausland, waren einige der Schwerpunkte der Arbeit, für die Dr. Lutz Bergau gewürdigt wurde.

Als Mitglied und periodischer Leiter einer Reihe von Fachgesellschaften als Internist und Flugmediziner erhielt er bereits früher eine Reihe von Preisen und Anerkennungen. Zu erwähnen sind der Howard K. Edwards Memorial Award der Aerospace Medical Association, der Award der International Airline Medical Directors Society, ein Preis der deutschen Herzstiftung sowie der Deutsche Preis für Präklinische Notfallmedizin.

Medizinischer Dienst
der Deutschen Lufthansa AG



Ethikkommission der LÄK Hessen und amtiert nach wie vor als Prüfer für das Fach Neurochirurgie und neurochirurgische Intensivmedizin. Bauer ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften, u.a. Ehrenmitglied der brasilianischen Gesellschaft für Neurochirurgie, zu der er bis heute viele freundschaftliche Kontakte pflegt. 1996 wurde Professor Bauer für seine Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Schließlich wurde ihm vom Bundesverband der Hirngeschädigten die große Ehrenmedaille in Gold zuerkannt. Unserem ungebrochen aktiven Lehrer gelten unsere besten Wünschen ad multos annos.

Dr. med. Thomas J. Kuhn
Gemeinschaftspraxis für Neurochirurgie im Arcus-Therapiezentrum Marburg



Professor Dr. med. Martin Kaltenbach, Dreieich, wurde anlässlich des Kardiologenkongresses in Mannheim mit der Carl-Ludwig Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Das ist die höchste wissenschaftliche Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung.



Priv.-Doz. Dr. med. Jörn Lötsch, Frankfurt, wurde mit dem diesjährigen Stiftungspreis der Theodor Stern-Stiftung zur Förderung des Universitätsklinikums

Frankfurt am Main in Anerkennung seiner Leistungen in der klinischen Forschung ausgezeichnet. Er hat sich durch seine herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der experimentellen und klinischen Schmerzforschung international bekannt gemacht.

Von hessischen Ärztinnen und Ärzten



Professor Dr. med. Horst Joachim Rheinendorf, Bad Homburg, wurde in Bad Harzburg das fünfte Mal zum Präsidenten des Bundesverbandes Deutscher Schriftsteller-Ärzte – 2004 bis 2008 – gewählt.

Dem Vorstand gehört aus Hessen wieder Professor Dr. med. Heinrich Schmidt-Matthiesen, Frankfurt, an.

Professor Dr. med. Dr. med. dent. Josef Koch, Greifenstein, mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

„Professor Koch hat mehr getan, als man eigentlich von einem guten Arzt erwarten kann!“ Mit diesem Satz sprach Landrat Dr. Karl Ihmels kürzlich den 90 Gästen aus dem Herzen, die im Festsaal des Klosters Altenberg an der Auszeichnung von Professor Dr. Dr. Josef Koch aus Greifenstein mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland teilnahmen. Die Ehrung war aus dem Kreise der Wolfgang Rosenthal Gesell-

schaft (Selbsthilfevereinigung für Lippen-Gaumen-Fehlbildungen) vorgeschlagen worden. Koch, am 19. März 1933 im thüringischen Leinefelde geboren, studierte Zahnmedizin an der Universität Leipzig. Der kieferchirurgischen Facharzt Ausbildung folgte die Anerkennung als Facharzt, die Ernennung zum Oberarzt und schließlich der Einsatz als leitender Arzt der kieferchirurgischen Abteilung. Wissenschaftlich hat sich Professor Koch der Rehabilitation der Lippen-, Kiefer-, Gaumen- und Segelspaltträger (LKGS) gewidmet und an der medizinischen Fakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig auch habilitiert. Für ihn wurde es schließlich immer schwieriger, sich einem Eintritt in die SED zu verweigern; es kam zur fristlosen Entlassung und zum Berufsverbot. Klagen bis zum obersten Gericht hatten die Folge, daß ihm die Ausreise nahe gelegt wurde. Im Oktober 1975 wurde Professor Koch im Notaufnahmelager Gießen als Bundesbürger anerkannt und dem Land Hessen zugewiesen.

In der Feierstunde im Kloster Altenberg, zu der die Selbsthilfevereinigung für Lip-



vl. Prof. Dr. Dr. Josef Koch, Landrat Dr. Karl Ihmels

pen-Gaumen-Fehlbildungen e.V. - Wolfgang Rosenthal Gesellschaft – eingeladen hatte, wurden zahlreiche Grußworte gesprochen. U.a. von Professor Dr. Dr. Reich für die Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Er hob das besondere Engagement von Professor Koch vor, insbesondere für die Nomenklatur im Rahmen der Anerkennung des Grades der Behinderung.

Platt, Pfarrer
Selbsthilfevereinigung für Lippen-Gaumen-Fehlbildungen e.V.

Professor Dr. med. Paul Emanuel Nowacki zum 70. Geburtstag

Am 24. September 2004 feiert einer der profiliertesten deutschen Professoren für Sportmedizin seinen 70. Geburtstag.

Der als „Ruderdoktor“ bekannte Arzt an der Medizinischen Akademie Lübeck

betreute Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre zusammen mit Karl Adam die erfolgreichsten deutschen Ruderer aller Zeiten am Ratzeburger Ruderzentrum und erhielt 1972 einen Ruf auf den Lehrstuhl der Sportmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen. Im gleichen Jahr war Paul Nowacki offizieller Arzt der deutschen Olympia-Mannschaft 1972. Im März 1973 erhielt P. Nowacki die ordentliche H4-Professur an der Gießener Universität und baute auch in Hessen ein lizenziertes sportmedizinisches Forschungs- und Untersuchungszentrum auf. Die erfolgreichen Fußball-Nationalmannschaften der



Bundesrepublik Deutschland wurden in den Jahren 1974 bis 1984 von Nowacki in Gießen betreut. Weiterhin baute er eine der ersten Herzsportgruppen in Hessen auf. Professor Nowacki organisierte und leitete den 26. und 37. Deutschen Sportärztekongreß in Bad Nauheim bzw. Rotenburg a.d.Fulda. 1994 war er Vizepräsident des 25. Weltkongresses für Sportmedizin in Athen. Von 1994 bis 2002 war er gewählter Delegierter des DSÄB, der DGPS bei der Internationalen Federation of Sports Medicine (FIMS); seit 1998 2. Vorsitzender des Fakultätentages Sportwissenschaft und seit 2000 Gründungsmitglied des Allgemeinen Fakultätentages in Jena. Im Juli 2002 hielt Paul Nowacki nach 29 Jahren als dienstältester Lehrstuhlinhaber Deutschlands seine Abschiedsvorlesung, ist aber seit dieser Zeit noch täglich in seinem Institut und

hat auch bis einschließlich Wintersemester 2003/2004 regelmäßig seine Vorlesungen abgehalten. Der Lehrstuhl für Sportmedizin ist erst 2004 als C3-Professur für Sportmedizin ausgeschrieben worden.

Die Neubesetzung ist noch nicht entschieden. Noch immer betreut Professor Nowacki etliche nationale und internationale Doktoranden. Bis zum heutigen Tage kann er als Betreuer 105 Dissertationen vorweisen. Der aktive Tennisspieler nahm auch 2004 an den 25. World Medical and Health Games in Garmisch-Partenkirchen teil und erhielt bei diesen Weltmeisterschaften der Ärzte die Silbermedaille im Tennis seiner Altersgruppe. Im Namen vieler Freunde gratuliere ich Professor Paul Emanuel Nowacki zu seinem Geburtstag und wünsche ihm neben bleibender Gesundheit noch viele freudvolle Tage in sportlicher Aktivität.

Professor Dr. med. H.J. Medau
Coburg